

## Gemeinderatssitzung vom 9. Dezember 2024

---

### Ausführlicher Bericht

---

#### Tagesordnung

Präsenzen.....	3
Öffentliche Sitzung.....	3
<b>1. Mitteilungen des Schöffenrates .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Kommunale Finanzen.....</b>	<b>3</b>
2.1)    Stellungnahmen und Gutheißen des berichtigten Haushalts des Jahres 2024 und des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2025.....	3
<b>3. Verträge und Konventionen.....</b>	<b>12</b>
3.1)    Konvention „Gastronomie – Sou schmaacht Lëtzebuerg“ – Gutheißen .....	12
3.2)    Beitrittsabkommen « Service repas sur roues » – SERVIOR – Gutheißen .....	13
3.3)    Konvention bezüglich des kommunalen Musikunterrichts – Gutheißen .....	13
3.4)    Konvention « Règlement d'ordre intérieur de la Commission paritaire de contact et de liaison de la structure d'hébergement « Op Acker » à Bascharage » – SERVIOR – Gutheißen .....	13
3.5)    Nachtrag zur Konvention der Betreuungsstrukturen – Gutheißen.....	13
3.6)    Mietvertrag für das Haus « 13, rue du Stade » in Niederkerschen – Gutheißen .	13
<b>4. Kommunale Raumplanung und Umwelt.....</b>	<b>14</b>
4.1)    SICONA – Gutheißen des Geschäftsplans für das Jahr 2025.....	14
<b>5. Projekte und Kostenvoranschläge .....</b>	<b>14</b>
5.1)    Außerordentlicher Haushalt – 4/810/221311/24015 – Renovierungsarbeiten am Gebäude « Bistrot Op der Gare » in Küntzig – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag .....	14
5.2)    Außerordentlicher Haushalt – 4/822/221311/25004 – Instandsetzung des Bodenbelags der Sporthalle « Op Acker » in Niederkerschen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag .....	14
5.3)    Außerordentlicher Haushalt – 4/822/221311/24012 – Instandsetzung der Sporthalle « Op Acker » in Niederkerschen nach den witterungsbedingten Infiltrationen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag .....	15
<b>6. Kommunaler Immobilienbestand.....</b>	<b>16</b>
6.1)    Notariatsakt –Grundstückstausch im Ort « 9, rue de Schouweiler » in Oberkerschen – Gutheißen.....	16
6.2)    Notariatsakt – Erwerb von Grundstücken im Ort « Auf Itschelt » in Niederkerschen – Gutheißen .....	16
6.3)    Notariatsakt – Unentgeltliche Übertragung des Bürgersteigs im Ort « rue de Bascharage » in Oberkerschen – Gutheißen.....	16

**Mairie :**  
24, rue de l'Eau  
L - 4920 Bascharage

**Adresse postale :**  
B.P. 50  
L - 4901 Bascharage

<b>7. Kommunale Verordnungen.....</b>	<b>17</b>
<b>8. Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.....</b>	<b>17</b>
8.1) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, im Ort « op Zaemer », aus Dringlichkeitsgründen am 6. Dezember 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung.....	17
8.2) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Fingig, im Ort « 15, rue Nicolas Margue », aus Dringlichkeitsgründen am 27. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung.....	18
8.3) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Küntzig, im Ort « 32A, rue de la Chapelle », aus Dringlichkeitsgründen am 6. Dezember 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung.....	18
<b>9. Beratende Kommissionen .....</b>	<b>18</b>
9.1) Ersetzen eines Mitglieds in der Kommission für kulturelle Angelegenheiten.....	18
9.2) Ernennen der Mitglieder der Kommission für kommunale Verordnungen.....	18
<b>10. Verwaltungsangelegenheiten .....</b>	<b>18</b>
10.1) SERVIOR – Präsentation der Projekte « Maison des aînés Op Acker Bascharage » und « Maison des aînés Um Lauterbann Niederkorn ».....	18
<b>11. Fragen und Antworten.....</b>	<b>18</b>

## Präsenzen

Anwesend: Michel Wolter (CSV), Bürgermeister, Yves Cruchten (LSAP), Frank Pirrotte (CSV) und Mireille Duprel (LSAP), Schöffen ; Danielle Schmit (CSV), Josée-Anne Siebenaler-Thill (déi gréng), Arsène Ruckert (LSAP), Christian Kirwel (CSV), Louis Philippe (CSV), Nathalie Demeyer-Scholler (CSV), Jil Feipel (LSAP), Jérôme Hautus (DP), Vincenzo Turcarelli (unabhängig) und Joseph Hames (ADR), Gemeinderäte ; Jean-Marie Pandolfi, Gemeindesekretär.

Entschuldigt : Tom Ferber (CSV), Gemeinderat (Vollmacht zur Abstimmung an Michel Wolter)

Beginn der Sitzung : 14:00 Uhr

Ort : Rathaus / Sitzungssaal

---

## Öffentliche Sitzung

### 1. Mitteilungen des Schöffensrates

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Vor knapp zwei Wochen ist ein Baupromotor an uns herangetreten, um uns drei Einfamilienhäuser in der „Cité Grand-Duc Jean“ zum Kauf anzubieten. Das Bebauungsprojekt unterliegt noch der einstigen Gesetzgebung bezüglich der „logements à coût modéré“, und es konnten für diese Einheiten keine Käufer gefunden werden, die die Erfordernisse erfüllen. Nun hat die Gemeinde drei Monate Zeit, um ihr Interesse zu bekunden. Dementsprechend werden wir uns in der ersten Sitzung des kommenden Jahres damit beschäftigen. Sollte die Gemeinde die Häuser nicht kostengünstig erwerben, werden sie zum gewöhnlichen Marktpreis und ohne Bedingungen angeboten.

### 2. Kommunale Finanzen

#### 2.1) Stellungnahmen und Gutheißen des berechtigten Haushalts des Jahres 2024 und des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2025

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Bis zur festgelegten Frist wurde eine Reihe von Fragen zum Haushaltsentwurf schriftlich eingereicht, allesamt von der Rätin Josée-Anne Siebenaler-Thill. Diese wurden schriftlich beantwortet und den Gemeinderäten zur Kenntnisnahme bereitgestellt.

Nun bitte ich die einzelnen Sprecher der Parteien um ihre Stellungnahme zum Haushaltsentwurf.

**Rätin Jil FEIPEL:** Ich beginne meine Stellungnahme, indem ich mich im Namen der LSAP bei allen bedanke, die zur Ausarbeitung des diesjährigen Haushaltsentwurfs beigetragen haben.

Nach der Analyse des berechtigten Haushalts des Jahres 2024 sowie der Haushaltsvorlage 2025 ist die LSAP erfreut, dass die Gemeinde Käerjeng sich weiterhin in einer guten finanziellen Situation befindet, und das trotz der Geschehnisse, die die nationale Wirtschaft beeinflussen und Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen haben. Bei einem Budget, das etwa 65,5 Millionen € an ordentlichen Einnahmen und knapp 51 Millionen € an ordentlichen Ausgaben vorsieht, bleiben der Gemeinde am Ende noch etwas mehr als 4 Millionen € auf der Habenseite, trotz der Projekte, die in den letzten Jahren realisiert wurden. Im Außerordentlichen Haushalt werden 23 Millionen € in Projekte investiert. Die gute Finanzlage hängt auch mit den staatlichen Zuwendungen zusammen, welche im Jahr 2024 um rund 13% und im Jahr 2025 um gar 17% gegenüber den Jahresabschlusskonten 2023 ansteigen. Dies hilft unserer Gemeinde, wie auch allen anderen Gemeinde im Land.

Im Rückblick auf den Haushalt des Jahres 2024 konnten große und wichtige Projekte abgeschlossen werden, wie beispielsweise die Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“ oder die Küntziger „Rue de l'École“. Unsere neue Vorschule in Niederkerschen wurde eröffnet und der Bau des neuen Rathauses vorbereitet, durch die Umgestaltung

verschiedener Räumlichkeiten zur Unterbringung der Gemeindedienste während der Bauphase.

Im Blick auf das Budget 2025 ist es für die LSAP besonders wichtig, dass die Küntziger Schulinfrastrukturen instandgesetzt werden. Seit ich im Jahr 2010 selbst noch neben dem ehemaligen Küntziger Rathaus die Schule besuchten, wurden die Schulgebäude nicht gründlich und nur punktuell renoviert. Nun werden diese Infrastrukturen wieder auf den letzten Stand gebracht. Besonders begrüßenswert an diesem Projekt ist die Tatsache, dass man sich gegen eine provisorische Containerstruktur zugunsten einer permanenten Struktur nach dem Baukastenprinzip (oder modulares Bauen) entschieden hat. Da die Maison Relais auch von diesem Gebäude profitieren wird, schaffen wir gleichzeitig mehr Kapazität für die Kinderbetreuung. So wird dieses Projekt die Ortschaft Küntzig und insbesondere das Zentrum mit den neuen Strukturen, Festsaal, Vorschule und Maison Relais sowie den Spielplätzen, aufwerten und besonders unseren Jüngsten sowie den Eltern zugutekommen. Die LSAP ist auch erfreut darüber, dass Investitionen vorgesehen wurden, um aus der Niederkerschener „Ecole du Centre“ weitere Räumlichkeiten für die Früherziehung zu gestalten. Überhaupt legt dieser Haushaltsentwurf viel Wert auf die Schulen und die Kinder, was wir ausdrücklich begrüßen.

Neben der Instandsetzung der Schulgebäude hält die Gemeinde auch weiterhin ihre Sportinfrastrukturen in einem guten Zustand. 1,2 Millionen € werden investiert, um die von Sturm- und Wasserschäden in Mitleidenschaft gezogene Sporthalle „Op Acker“ wieder in Schuss zu bringen. Die Tischtennishalle wird mit einem neuen Bodenbelag ausgestattet, das Gleiche gilt für die vom Basketballverein genutzte Halle. Des Weiteren ist vorgesehen, das Dach umzugestalten, um weitere Schäden durch Sturm und Niederschläge bestmöglich zu verhindern.

Das Budget beinhaltet auch Maßnahmen zur Realisierung des Bauprojektes für ein neues Rathaus. Obwohl der Großteil der Ausgaben erst in den kommenden Jahren im Haushalt auftauchen wird, werden mit dem Umzug der Dienststellen und der damit verbundenen Umgestaltung der provisorischen Räumlichkeiten, sowie dem Abriss des Rathauses, erste wichtige Schritte gemacht. Die LSAP begrüßt besonders die Initiative, beim Bau des neuen Rathauses in ein nachhaltiges und innovatives Projekt zu investieren, nämlich in ein Gebäude, das ohne Zufuhr von externer Heizenergie auskommen wird, das erste öffentliche Gebäude dieser Art in Luxemburg. Somit geht die Gemeinde Käerjeng einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität.

Des Weiteren ist die Investition von 2,1 Millionen € in den sozialen Wohnungsbau ein wichtiger Bestandteil dieses Haushalts, mit dem wir den Schwächsten und Schutzbedürftigsten in unserer Gemeinde unter die Arme greifen. Wir würden uns freuen, wenn endlich mit dem Umbau des Oberkerschener Pfarrhauses begonnen werden könnte. Im Haushalt stehen 100.000 € für das Anlegen eines Waldfriedhofs, der bisher in unserer Gemeinde gefehlt hat und in unserem Wahlprogramm in Aussicht gestellt wurde.

Auch freut es uns, dass die Gemeinde sich weiterhin für den Erhalt des Dorflebens einsetzt. So sind Sanierungsarbeiten in unseren drei Wirtshäusern in Fingig, Küntzig und Linger vorgesehen.

Nicht zuletzt möchte ich noch das grenzüberschreitende Projekt einer Radwegverbindung zwischen Küntzig und dem benachbarten Belgien. Diese Initiative bietet einen neuen nachhaltigen Weg zu unseren Nachbarn und verbindet die nationalen Radwegenetze von Luxemburg und Belgien. Die LSAP ist gespannt auf die Vorstellung und die Umsetzung dieses Projektes.

Abschließend stelle ich fest, dass diese Haushaltsvorlage durchaus im Interesse der Gemeinde Käerjeng und all ihrer Bürger steht. Dementsprechend stimmen wir dem präsentierten Budget einstimmig zu.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Zunächst bedanke ich mich bei unserem Bürgermeister für die Präsentation von voriger Woche, und bei der Finanzabteilung und allen anderen Dienststellen sowie der Finanzkommission für die viele Arbeit, die in den vergangenen Wochen in die Aufstellung des Budgets geflossen ist.

Im berechtigten Haushalt stellen wir fest, dass die ordentlichen Ausgaben gegenüber 2023 deutlich ansteigen, auf etwas mehr als 48 Millionen €. Da die ordentlichen Einnahmen glücklicherweise ebenfalls auf 63 Millionen € ansteigen - dank der staatlichen Zuwendungen, die viel höher ausfallen als angekündigt - schließen wir mit einem ordentlichen Überschuss von rund 15 Millionen € ab. Trotz knapp 25 Millionen an außerordentlichen Investitionen bleiben so noch rund 7,3 Millionen am Ende des Jahres 2024 übrig, weil wir das Guthaben von 16 Millionen aus den Abschlusskonten des Jahres 2023 verbuchen können.

Was den Haushalt 2025 angeht, begrüßen auch *déi gréng* den weiteren Anstieg der staatlichen Zuwendungen sowie der Gewerbesteuer, deren Summe etwa 75% der 65,5

Millionen € ordentlichen Einnahmen in unserem Haushalt ausmacht. Dies erlaubt uns, 2025 und voraussichtlich bis zum Ende der Legislaturperiode ohne Bankanleihe auszukommen. *Déi gréng* waren in den vergangenen 24 Jahren mit in der Verantwortung und sind stolz darauf, dass durch die vorzeitige Rückzahlung eines Restbetrags die Gemeinde Käerjeng Mitte 2025 schuldenfrei sein wird, und das trotz kontinuierlichen und substantiellen Investitionen.

Die ordentlichen Ausgaben liegen im Jahr 2025 bei 50,8 Millionen € und steigen somit um 2,5 Millionen €. Es wären sogar 3,4 Millionen gewesen, wenn unsere Beiträge für das CGDIS und das Bussyndikat TICE nicht substantiell gesunken wären. Wir behalten also wie in der Vergangenheit rund 15 Millionen €, die im außerordentlichen Haushalt investiert werden können, was eine Kontinuität im Käerjenger Gemeindebudget darstellt. Zusammen mit dem Überschuss Ende 2024 von 7,3 Millionen € liegen wir mit 22 Millionen € über dem eingeschriebenen Defizit des außerordentlichen Haushaltes, so dass wir das Jahr 2025 voraussichtlich mit einem Überschuss von 4,2 Millionen € abschließen.

Zurück zu den ordentlichen Ausgaben, wo die Lohnkosten im Jahr 2025 2,4% höher ausfallen als im Jahr 2024. Die Personaleinstellungen in der neuen Maison Relais machen etwa 1 Million € aus. *Déi gréng* stellen fest, dass die Lohnkosten etwa 45,5% des ordentlichen Budgets ausmachen, in diesem Jahr waren es noch 42%. Wir stehen noch gut da und müssen dennoch bei unserer Einstellungspolitik vorsichtig bleiben. Man darf auch nicht vergessen, dass einzelne Bereiche wie die Reinigungskräfte immer weiter outgesourct werden und diese Kosten dann anders verbucht werden. Wenn man sieht, dass nach der neuen Ausschreibung die Kosten für die Reinigungskräfte um 40% steigen, fragt man sich, ob es die richtige Entscheidung war, vermehrt auf externe Firmen zurückzugreifen, oder ob man doch besser mit eigenem Personal beraten wäre.

Bei der Kompensationszulage stellen wir fest, dass der Haushaltsposten zwar erhöht wurde, doch die Beihilfen wurden gegenüber den staatlichen Zuschüssen prozentual gesenkt, was *déi gréng* bedauern. Wenn wir als Erklärung hören, dass andere Gemeinden prozentual noch viel weniger auszahlen, sollte man auch erwähnen, dass diese Gemeinden auch eine ganz andere Bevölkerung haben als wir. *Déi gréng* zweifeln daran, dass die Menschen, die bisher keinen Antrag eingereicht hatten und nun als REVIS-Empfänger die staatliche Teuerungszulage automatisch erhalten, die kommunale Kompensationszulage beantragen. Falls doch, dann kommt das Geld dort an, wo es am dringendsten benötigt wird.

Bei den außerordentlichen Einnahmen warten wir noch auf etwas mehr als 5 Millionen € an staatlichen Subsidien für die abgeschlossenen Projekte. Auf der Ausgabenseite sind rund 23 Millionen € eingeschrieben. Ohne alles aufzuzählen, möchte ich ein paar Punkte hervorheben: der kommunale Fuhrpark wird erweitert, unter anderem durch die Anschaffung eines Lieferwagens mit Elektroantrieb. Wir begrüßen die im Rahmen der sanften Mobilität geplante Beschilderung der Radwege sowie die nun endlich realisierte Radwegverbindung zwischen Luxemburg und Belgien. Auch andere ältere Projekte scheinen nun endlich Realität zu werden, wie etwa der Geldautomat in Küntzig oder der Waldfriedhof, für den nun ein geeigneter Platz gefunden wurde. Auch freut es uns, dass in Punkto Verkehrsberuhigung die Studien weiterlaufen und weitere Maßnahmen umgesetzt werden. Wir begrüßen es besonders, dass der Kreuzungsbereich an der „*Bomicht*“ nun endlich zusammen mit der Petinger Gemeinde in Angriff genommen wird. Wir freuen uns auf das Bauprojekt des neuen Rathauses, welches Ende 2025 beginnt, sowie auf jenes des Oberkerschener Pfarrhauses, das für soziale Wohnzwecke umgebaut werden soll, so wie es auch an anderen Stellen bereits geschieht. Diese Sozialwohnungen zur Weitervermietung an das AIS Kordall zu geben, findet auch unsere Unterstützung. Die Basketballhalle „Op Acker“ wird mit einem neuen Bodenbelag ausgestattet, und deren Dach, das für 500.000 € erneuert wird, bietet sich an für die Installation einer Fotovoltaikanlage, doch davon haben wir bisher nichts gelesen. Hier könnte man Geld aus dem Klimapakt investieren. Wir sind auch gespannt auf das Projekt des Oberkerschener „*Centre polyvalent*“ für die Musikvereine aus Ober- und Niederkerschen, und wir hoffen, dass auch dort im Sinne des Klimapakts saniert wird.

Schade finden wir, dass derzeit weder in Fingig noch in Linger weiter von einem Dorfkern gesprochen wird. Hier werden lediglich die Wirtshäuser auf Vordermann gebracht, so dass zumindest wieder ein Bistrot im Dorf ist.

Für die Kleinen begrüßen *déi gréng*, dass die „*Ecole du Centre*“ für die Früherziehung umgestaltet wird, und wir hoffen, dass viele Kinder vom neu geschaffenen Angebot profitieren werden. Wir gehen davon aus, dass das derzeitige Früherziehungsgebäude auch weiterhin genutzt wird, denn es wäre schade, es leer stehen zu lassen. Für die Schulkinder in Küntzig wird in ein neues Gebäude investiert, das als Schule genutzt wird, während die beiden Schulgebäude nacheinander saniert werden, und anschließend als Erweiterung für die Maison Relais dienen wird. Dies sehen *déi gréng* als nötiges und nachhaltiges Projekt an, das schon länger fällig war. Für die Niederkerschener Schüler wird die dritte Phase des

Pausenhofs realisiert. 75.000 € sind im Haushalt vorgesehen für ein Jugendzentrum im Ort „Hanner Acker“, ein Projekt, das dem Gemeinderat im Laufe des Jahres 2025 vorgestellt werden soll. Wir gehen davon aus, dass es sich um einen Park handelt, denn wie der Bürgermeister vorige Woche erklärte, würden das neue Jugendhaus und das „Café social“, wenn überhaupt, wohl erst in der nächsten Legislaturperiode gebaut werden, was *déi gréng* extrem schade finden würden.

Ebenso bedauern *déi gréng*, dass das Projekt zum Anlegen eines Parks auf dem Standort der ehemaligen Tennisfelder auf Eis gelegt wurde. Es wird in Zukunft immer wichtiger, unseren Mitbürgern Grünflächen mit schattigen Plätzen zu bieten, wo man den extremen Hitzewellen ausweichen kann.

Bevor ich zum Klima- und Naturpakt komme, möchte ich mich noch nachträglich dafür bedanken, dass meine schriftlich eingereichten Fragen bereits am Freitag beantwortet wurde, und nicht erst kurz vor der Sitzung, wie es letztes Jahr der Fall war. In den Tabellen, die ich erhalten habe, sieht man, was mit den Hilfgeldern geschieht, die uns mit den beiden Pakten zugesichert werden, 325.000 € aus dem Klimapakt und 112.000 € aus dem Naturpakt. Dies sind Zuschüsse, die weiter in diesen Bereichen investiert werden sollen, aber auch, um die Leute weiter zu ermutigen, ihre Häuser zu sanieren, um Energie einzusparen, aber auch damit weniger Flächen versiegelt werden und so die Biodiversität erhalten bleibt. Da man aus dem Haushaltsdokument nicht herauslesen kann, wo die Gelder investiert werden, sollte man jedem Ratsmitglied die jeweiligen Tabellen automatisch mit dem Haushaltsdokument zukommen lassen. Erstaunt sind wir, dass im Rahmen des Klimapakts nur 120.000 € vorgesehen sind für die Subventionen für Haushalte, obwohl mit einer steigenden Anzahl von Anträgen gerechnet wird. Stattdessen stellen wir fest, dass jedes Jahr 7.500 € vom Klimapaktkonto abgebucht werden für den Kauf von Mülltonnen und Minettkompost-Tüten, wobei wir dachten, dass eben diese Tüten von den Bürgern bezahlt werden, wenn sie sie abholen. Auch die Abfalleimer sollten von den Haushalten bezahlt werden oder der Firma Lamesch in Rechnung gestellt werden, wenn durch falsche Manipulation die Behälter beschädigt werden. Wir können überhaupt nicht nachvollziehen, dass 60.000 € für den Kauf und das Setzen von intelligenten Wasserzählern genutzt werden sollen. *Déi gréng* befürworten das Vorhaben zwar ausdrücklich, doch wir sehen nicht, inwiefern diese Zähler dem Klima helfen oder den Wasserverbrauch senken sollen. Wir vermissen im Haushalt auch konkrete Sensibilisierungsmaßnahmen für unsere Kinder und Bürger. Zwar sind 8.000 € bei der Öffentlichkeitsarbeit eingeschrieben, wahrscheinlich für Flyer, und im Bildungsbereich 10.000 € für den Naturpakt und 20.000 € für den Klimapakt, doch uns fehlt es hier an Kontinuität bei der Sensibilisierungsarbeit, wie sie in der Vergangenheit im Rahmen des Naturpakts sowohl für Kinder abseits der Schule als auch für Erwachsene angeboten wurde. Wir hatten in der letzten Legislaturperiode ein gut funktionierendes Bürgerklimateam und Bürger, die sich beim *Repair Café* engagiert hatten. Dadurch, dass jetzt alles neu gedacht wurde, riskieren diese Initiativen im Sand zu verlaufen, was äußerst bedauernd wäre. Das Projekt einer neuen Energiezentrale „Op Acker“ wurde fallengelassen und es ist uns nicht klar, wie unsere Gebäude in Zukunft geheizt werden sollen. Soll das über den von Windrädern erzeugten Strom und über Energiespeicher geschehen? Dieses Projekt wird sicherlich noch ein paar Jahre dauern, und wir sind skeptisch, dass die bestehende Kraft-Wärme-Kopplungsanlage es bis dahin schafft. Als Fazit sind wir mit so mancher Entwicklung auf sozialer Ebene nicht einverstanden und es fehlen uns wichtige Aspekte in Sachen Natur- und Klimapakt. *Déi gréng* werden sich bei dieser Haushaltsvorlage, die für uns noch viele Fragezeichen aufzeigt, enthalten. Wenn die ausgereiften Projekte dann im Gemeinderat vorgestellt werden, werden wir bewusst darüber abstimmen.

**Rat Joseph HAMES:** Betrachtet man den berichtigten Haushalt des Jahres 2024 mit einem Überschuss von 7,3 Millionen € und den Haushalt des Jahres 2025 mit einem Überschuss von 4,2 Millionen €, so fällt es einem auch als Oppositionspolitiker nicht schwer, festzustellen, dass die Finanzen der Gemeinde Käerjeng trotz hoher Investitionen gesund sind. Als Sahnehäubchen wird die Gemeinde im Juni 2025 nach vorzeitiger Rückzahlung einer Bankleihe der früheren Gemeinde Kützing schuldenfrei sein, was eine tolle Leistung ist im Vergleich mit anderen Gemeinden im Land. Wie jedes Jahr darauf aufmerksam gemacht wird, muss der ordentliche Haushalt im Gleichgewicht bleiben, das heißt, dass eine vorsichtige Einstellungspolitik betrieben werden muss. Erfreulich ist, dass unser Beitrag am CGDIS von 612.000 € auf 172.000 € sinken wird, weil der Staat hier nun seine Verantwortung übernimmt und die Gemeinden stark entlastet werden. Außerdem freuen wir uns über steigende Einnahmen aus dem staatlichen Dotationsfonds und bei der Gewerbesteuer. Selbstverständlich freut es mich, dass endlich ein Geldautomat nach Kützing kommen wird.

Es entspricht nicht meiner Natur, blindlings gegen ein Haushaltsprojekt zu stimmen, wenn viele Projekte zum Wohle unserer Bürger darin enthalten sind. Ich habe die großen Projekte der letzten Jahre stets mitgetragen und ich werde mich auch in Zukunft für die Interessen unserer Bürger einsetzen. Auch wenn mir vielleicht der eine oder andere Aspekt im Budget nicht gefällt, werde ich zu gegebener Zeit meine Ablehnung begründen. Ich werde die Lebensqualität der Bürger im Auge behalten und zusammen mit meinen Parteifreunden des ADR bei negativen Auswirkungen auf eben diese Lebensqualität reagieren. Bis dahin gebe ich meine Zustimmung zum Haushaltsprojekt.

**Rat Vincenzo TURCARELLI:** Nach etwa mehr als einem Jahr in diesem Gemeinderat kann ich eine Bilanz ziehen, und ich muss sagen, dass die Zusammenarbeit mit allen Gemeinderäten überraschend gut war, auch in den Kommissionen. Dafür möchte ich mich bedanken.

Im vergangenen Jahr sind viele große und kleine Projekte abgeschlossen worden, unter anderem die Vorschule mit Maison Relais, welche ein Vorbild in Sachen Ästhetik und Funktionalität ist. Der „*Boulevard Kennedy*“ und noch andere Straßen wurden für die Sicherheit und den Komfort der Verkehrsteilnehmer neugestaltet. Der Spielplatz mit Ausschank in Oberkerschen ist ein Treffpunkt für unsere Kinder. Der Festsaal in Küntzig besticht durch seine Akustik. Es wurden Sozialwohnungen erworben und andere Wohnungen zu diesem Zweck umgebaut. So haben wir als Gemeinde unseren Beitrag geleistet, um Familien in Not zu helfen. Es wurden und werden immer noch Gelder investiert mit dem Ziel der Klimaneutralität, beispielsweise bei der Sanierung von Gebäuden oder aber beim Neubau. Es ist erfreulich, dass mehr als 90% der Straßenbeleuchtung in unserem Zuständigkeitsbereich bereits mit LED-Technik ausgestattet ist. Auch wird in die Verkehrsberuhigung investiert. So sind „*shared spaces*“ geplant, was ich besonders in Oberkerschen beim Spielplatz begrüße.

Es wurden auch viele Investitionen getätigt in den Bereichen IT, Schule, Gemeindeverwaltung, Fuhrpark und Material. Die Grenze zwischen Käerjeng und Petingen wird begradigt, was eine bessere Verwaltung der Straßen erlaubt. Es sind Aktivitäten für das Dritte Alter sowie für Kinder und Jugendliche vorgesehen. Unterstützung der Hilfsbedürftigen und Beschäftigungsmaßnahmen kosten auch Geld, doch beides ist wichtig und begrüßenswert. Unser EcoCenter funktioniert perfekt.

Kleine und große Projekte sind unterwegs. 30er-Zonen, „*shared spaces*“, Straßensperrungen, Friedhof in Niederkerschen, Schulhof „*Op Acker*“, Hundepark, Waldfriedhof, „*Avenue de Luxembourg*“ und andere Straßen, Renovierung der beschädigten Sporthalle, die beiden Schulgebäude in Küntzig, und natürlich das schönste und teuerste Projekt: der Bau eines neuen Rathauses, dessen innovativer Charakter mich begeistert. Wir verfügen über eine sehr gute Sportinfrastruktur und beneidenswerte Kulturhäuser. Ich hoffe, dass das Projekt der Umgehungsstraße auch endlich realisiert werden kann.

Was ich bemängeln möchte, ist die Tatsache, dass im Bereich der Oberflächengewässer der Haushaltsposten für den Unterhalt der „*Mierbaach*“ gesenkt wurde, wobei dies ein wichtiger Punkt ist im Kampf gegen Hochwasserphänomene. Auch bedauere ich, dass es nicht möglich war, das neue Rathaus mit unterirdischen Parkplätzen zu versehen.

Es wird vieles unternommen, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Das alles kostet Geld, doch dieses Geld ist gut investiert. Wir behalten eine gute Investitionskapazität, im kommenden Jahr ist die Gemeinde schuldenfrei, unser ordentlicher Überschuss liegt bei 15 Millionen €. Der Gemeindehaushalt ist gesund, deshalb gebe ich ihm meine Zustimmung.

**Rat Jérôme HAUTUS:** Zunächst bedankt sich die DP beim Bürgermeister für dessen Präsentation des Haushaltsprojektes von voriger Woche. Außerdem danken wir Herrn Haag und allen Beamten, die an der Ausarbeitung des Haushaltsentwurfs und der diesbezüglichen Dokumentation beteiligt waren. Generell danke ich allen Mitarbeitern der Gemeinde für die Dienste, die sie im vergangenen Jahr für unsere Bürger geleistet haben.

Bei den ordentlichen Einnahmen stellen wir im berichtigten Haushalt ein Plus von fast 4 Millionen € bei den staatlichen Dotationen fest, und ein weiteres Plus von knapp 2 Millionen € im Haushalt des Jahres 2025. Dank der hohen Einnahmen wird die Gemeinde in den kommenden Jahren einen ordentlichen Überschuss von 15 Millionen € erwirtschaften, der dann für neue Investitionen genutzt werden kann.

Am Ende des Jahres 2025 wäre die Verschuldung der Gemeinde noch bei 185.000 € und die Gemeinde wäre sozusagen schuldenfrei. Das können nicht viele Gemeinden im Land behaupten, gerade in diesen Zeiten, in denen wir uns befinden. Der hohe Überschuss erlaubt es uns, viel Geld in neue Projekte zu investieren, ohne dabei auf eine Bankanleihe zurückgreifen zu müssen. Dieses Privileg haben wohl die wenigsten Gemeinden. Natürlich muss man sich bewusst sein, dass wir in der Vergangenheit von den Fusionsgeldern in Höhe

von rund 25 Millionen € profitieren konnten und unser Personalmanagement den Bedürfnissen angepasst war. Als DP sind wir stolz darauf, dass unsere Finanzen im Gleichgewicht sind, und dies uns ermöglicht, neue Projekte zu realisieren.

Wir können als Gemeinde Käerjeng stolz sein auf das Projekt zum Neubau des Rathauses, ein Gebäude, das komplett klimaneutral ist und ohne Heizung und Klimaanlage funktioniert, und das erste öffentliche Gebäude dieser Art in Luxemburg. Der Gesamtkostenpunkt beläuft sich auf rund 33 Millionen €. Dies ist ein enormer Betrag, doch hier wurde zukunftsorientiert geplant, denn das neue Gebäude wird etwas größer als für die heutigen Bedürfnisse notwendig. So verfügen wir über den nötigen Spielraum für das Gemeindepersonal der Zukunft. Wir sind der Ansicht, dass wir mit solch einem innovativen und klimaneutralen Projekt ein Vorbild für andere Gemeinden sind. Abgerundet wird das Ganze von einem Park und einem „*shared space*“.

Ich denke, wir sind uns alle der Verkehrsproblematik in unserer Gemeinde bewusst, vor allem dem Durchgangsverkehr in unseren Wohnvierteln. Die Gemeinde hat viel Wert darauf gelegt, auf die Bürger zu hören und mit ihnen gemeinsam Pläne zu schmieden, bevor Beschlüsse gefasst wurden. Das Konzept der Verkehrsberuhigung wird sich über die nächsten Jahre hinweg erstrecken und insgesamt mit etwa 10 Millionen € zu Buche schlagen. Die DP unterstützt dieses Projekt, denn es ist sehr wichtig, dass hier endlich etwas unternommen wird. Mit „*shared spaces*“ beim Rathaus und in Oberkerschen, und 30er-Zonen auf den Hauptstraßen in Küntzig und Linger, versuchen wir die einzelnen Dorfkern wieder zum Blühen zu bringen. Um die Sicherheit zu erhöhen, versuchen wir mithilfe von erhöhten Übergängen, 30er-Zonen, Straßensperrungen für Durchgangsverkehr, Fahrbahnverengungen innerhalb der Ortschaften und in den Ortseinfahrten, den Verkehr zu bremsen. Dieses Projekt wird es uns erlauben, in Zukunft in einer sichereren und ruhigeren Gemeinde zu leben. Außerdem ist die Erneuerung eines Teils der „*Avenue de Luxembourg*“ geplant, für einen geschätzten Kostenpunkt von 15 Millionen €. Mit dieser Straßensanierung hätten wir fast alle Straßen mit ihrem Unterbau auf den neusten Stand gebracht. Das Ganze wird zwar keine leichte Prozedur für die Einwohner, doch es ist notwendig, dass hier etwas passiert.

Die DP ist erfreut, dass in Küntzig auf dem Standort des alten Festsaa's ein neues Schulgebäude gebaut werden soll. Hier sollen in einer ersten Phase die Schüler aus den anderen Gebäuden untergebracht werden, während diese eines nach dem anderen saniert werden. Dieses Projekt wird mit 13,5 Millionen € veranschlagt. Nach der Sanierung der beiden Schulgebäude wird das neue Gebäude in erster Linie als Erweiterung der Maison Relais fungieren. Dies stellt die DP sehr zufrieden, denn die Nachfrage nach Betreuungsplätzen steigt stetig an. Mit dieser Erweiterung hoffen wir, dass dann auch die Kinder der Früherziehungsklassen ihr Mittagessen in der Maison Relais serviert bekommen, was bisher noch nicht der Fall ist. Wenn man also als Eltern sein Kind in die Früherziehungsklasse einschreiben möchte, muss ein Elternteil zuhause bleiben oder zumindest Elternurlaub beantragen, damit das Kind die Mittagsstunde zuhause verbringen kann. Dies ist für die DP ein Umstand, den es in Zukunft zu beheben gilt.

Die Feuerwehren aus Petingen und Käerjeng sollen gemeinsam in ein Einsatzzentrum in Linger umziehen. Somit könnte die alte Feuerwehrekaserne gegenüber der neuen Vorschule in Niederkerschen Platz machen für ein neues Früherziehungsgebäude, und auch hier bestünde dann die Möglichkeit, die Kinder vom Angebot der Maison Relais profitieren zu lassen.

Wir freuen uns, dass der Waldfriedhof, den wir in unserem Wahlprogramm stehen hatten, im kommenden Jahr Realität wird. Dies ist für uns ein wichtiger Punkt, da viele Menschen heute ihre letzte Ruhestätte in der Natur suchen.

Land in Sicht! Dieser Slogan passt nicht nur auf die Seefahrt, sondern vielleicht auch auf die langersehnte Ankunft des Geldautomaten in Küntzig. Seit 2017 fordert die DP dies im Gemeinderat, und der Schöffenrat hat sich alle Mühe gegeben, doch die Banken waren nicht immer kooperativ. Dies soll sich nun, sieben Jahr später, endlich ändern. Auch wenn die Rolle des Bargelds in unserer Gesellschaft immer kleiner wird, gibt es dennoch Menschen, die auf Bargeld angewiesen sind. Diese müssten zum Abheben dann nicht mehr aus Fingig und Küntzig nach Niederkerschen fahren.

Als DP begrüßen wir auch, dass die Gemeinde sich stark im sozialen Wohnungsbau engagiert, damit Flüchtlingen und Menschen, die sich auf dem gewöhnlichen Wohnungsmarkt nichts leisten können, unter die Arme gegriffen wird. Die Gemeinde gibt sich die Möglichkeit, mehr Häuser und Wohnungen zu kaufen und zu sanieren, damit diese Menschen sich in ihrem Heim auch zuhause fühlen.

Alles in allem sprechen wir hier von Projekten, deren Gesamtkostenpunkt in den kommenden vier bis fünf Jahren um 120 Millionen € liegt. Dies ist eine Riesensumme, doch wir sollten sie stemmen können, ohne auf eine Bankanleihe zurückgreifen zu müssen. Dies

verdeutlicht die gute Finanzlage der Gemeinde Käerjeng. Natürlich stellt das die DP zufrieden, doch wir befürchten, dass durch all die großen Projekte, die realisiert werden sollen, wiederum andere, die wir seit langem fordern, beiseitegelegt werden. Da wäre zum Beispiel der „Ruffbus“. Wir nahmen mit Freude zur Kenntnis, dass der „Ruffbus“ in der Schöfferratserklärung erwähnt wurde, denn wir fordern dies bereits seit 2017, und bis heute hat sich hier nichts getan. Das ist bedauerlich, denn wir finden es wichtig, dass unsere Bürger einzelne Orte in unserer Gemeinde einfach erreichen, wie die Hausarztpraxen, die Apotheke, das Niederkorner Krankenhaus oder Einkaufszentren.

Ein weiteres Projekt, das uns als DP schon lange am Herzen liegt, ist das neue Jugendhaus im Ort „Hanner Acker“. Auch hier befürchten wir, dass das Projekt verschoben wird. Im Haushalt des Jahres 2024 war ein Startkredit eingeschrieben, und wir stellen mit Bedauern fest, dass wir bisher noch nicht weitergekommen sind.

Im Großen und Ganzen ist die DP der Ansicht, dass im Haushalt des Jahres 2025 eine Reihe von guten Projekten vorgesehen ist, die wir zum Teil selbst vorgeschlagen haben. Allerdings stellen wir fest, dass einzelne Ideen, die wir gerne in unserer Gemeinde umgesetzt hätten, im Haushalt 2025 nicht berücksichtigt wurden: die Einführung eines „Ruffbus“, die zeitnahe Realisierung des neuen Jugendhauses, ein Fitnessparcours durch den Wald mit Trainingselementen, die für alle Alters- und Leistungsstufen geeignet sind, die Livestream-Übertragung der Gemeinderatssitzungen und das Aufbewahren in einem Onlinearchiv, das Bereitstellen von Hundekottüten und Trinkwasserspendern auf viel genutzten Wegen und öffentlichen Plätzen. Aus diesen Gründen wird die DP sich beim Haushalt des Jahres 2025 enthalten. Zum berichtigten Haushalt des Jahres 2024 haben wir keine weiteren Anmerkungen, so dass wir diesem unser Gutheißes geben.

**Rätin Nathalie DEMEYER-SCHOLLER:** Dieser Haushaltsentwurf zeigt klar, dass unsere Finanzen stabil und gesund sind. Das ist sicher kein Zufall, sondern das Ergebnis einer durchdachten und nachhaltigen Finanzpolitik, die hier in Käerjeng betrieben wird. Wir schließen das Jahr 2025 mit einem Guthaben von 4,2 Millionen € ab, ohne auf eine Bankanleihe zurückgreifen zu müssen. Dies verdanken wir in erster Linie dem Resultat des ordentlichen Haushalts. Dass wir es wieder schaffen, mit einem ordentlichen Überschuss von fast 15 Millionen € abzuschließen, ist die Konsequenz einer vorsichtigen Vorgehensweise, besonders im Personalwesen. In Käerjeng gibt es keine „nice to have“-Posten, unsere Leute sind gefordert, der Schöfferrat weiß, was und wie viel sie leisten können und passt sich dem an. Für andere zeitlich begrenzte oder punktuelle Dienstleistungen greifen wir auf externe Manpower zurück. Diese vorsichtige Personalpolitik unterscheidet uns von vielen anderen Gemeinden und sorgt dafür, dass wir den Überschuss im ordentlichen Haushalt behalten, den wir als Mittel für die Investitionen benötigen.

2025 ist die Gemeinde Käerjeng schuldenfrei. Das können nicht viele Gemeinden im Land von sich behaupten. Natürlich sind die Einnahmen aus dem staatlichen Dotationsfonds mehr als gut, doch das trifft auch auf die anderen Gemeinde zu. Schaut man sich die Haushaltsentwürfe der Nachbargemeinden an, stellt man fest, dass nicht überall gewirtschaftet wird wie in Käerjeng. Wir schaffen es, die Investitionen hoch zu halten, aber mit Verstand. Wir versuchen nicht, eine Unzahl an Projekten gleichzeitig zu beginnen, sondern einzelne Projekte anzugehen und diese zeitnah zu realisieren. So wird im kommenden Jahr weiter konstant in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen investiert, was mir persönlich am Herzen liegt. Durch die bewusste Entscheidung, in Künzig auf eine kurzlebige Containerstruktur während den Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden zu verzichten und anstelle einen neuen, funktionalen Bau zu realisieren, mit welchem wir die Bedürfnisse der Schule und der Maison Relais in den kommenden Jahren und sogar Jahrzehnten abdecken. Auch hier erkennt man wieder, wie mit Methodik und Strategie gehandelt wird, damit wir gleichzeitig die Möglichkeit haben, die Schulgebäude zu sanieren und die Maison Relais zu erweitern.

Auch unser Projekt „Hanner Acker“ wird vorangetrieben. In einer Gesellschaft, in der Smartphones, Spielekonsolen und Fernsehgeräte immer mehr den Alltag der Jugendlichen dominieren, ist es wichtig, ihnen einen Platz zu schaffen, an dem sie sich treffen und austoben können.

Der Bau des neuen Rathauses ist natürlich ein zentraler Punkt unseres außerordentlichen Haushaltes, und dieses Projekt ist wichtig. Es ist entscheidend, dass wir unseren Beamten zum Arbeiten den Rahmen bieten, der ihnen gerecht wird. Dieses Projekt ist aber auch ein Engagement zur Nachhaltigkeit, indem es unsere Ziele in Sachen Klimaneutralität unterstützt. Es ist ein Zeichen, dass moderne Infrastrukturen und ressourcenschonende Projekte Hand in Hand gehen können und kein Widerspruch sein müssen.

Rund 2 Millionen € fließen im nächsten Jahr in unsere Mobilität. Wir können den motorisierten Verkehr nicht aus unserer Gemeinde heraushalten, doch wir können

versuchen, ihn zu kontrollieren und zu entschärfen. Durch das Miteinbeziehen unserer Bürger in diesen Prozess, konnten wir Probleme identifizieren und nun dagegen vorgehen, überall dort, wo wir zuständig sind.

Auch in Punkto Sozialpolitik zeigt das Budget 2025, dass die Gemeinde Käerjeng ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ernstnimmt., durch den punktuellen Kauf und die Renovierung von einzelnen Häusern, die Flüchtlingen oder Menschen, die eine zeitlich begrenzte Notwendigkeit haben, zur Verfügung gestellt werden. Auch die Kompensationszulage steigt um 30%. Es ist wichtig, die sozial schwachen Familien in unserer Gemeinde zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in doch eher unruhigen Zeiten anständig zu leben. Der außerordentliche Haushalt der Gemeinde Käerjeng hat eine besondere Eigenschaft: unsere Investitionsprojekte sind so aufgebaut, dass wir sie in Phasen umsetzen können. Dies gibt uns die Flexibilität, schnell auf finanzielle oder ökonomische Veränderungen zu reagieren. So ist stets gesichert, dass wir auf die Füße fallen, auch falls die staatlichen Einnahmen einbrechen würden.

Die Gemeinde Käerjeng ist Ende des kommenden Jahres schuldenfrei, und wenn die geschätzten Einnahmen im Mehrjahresfinanzplan der Realität entsprechen, wird das gesamte Koalitionsprogramm von CSV und LSAP bis 2029 umgesetzt werden können, ohne eine Bankanleihe aufzunehmen. Im Namen der CSV-Fraktion beglückwünsche ich den Schöffenrat zu diesem Haushaltsentwurf und für die exemplarische Finanzpolitik. Unsere Gemeinde ist nicht bloß heute gut aufgestellt, sondern auch für die Zukunft. Schlussendlich erlaube ich mir noch, allen Akteuren zu danken, die den Haushaltsentwurf mit aufgestellt haben, und sie in den höchsten Tönen zu loben. Ich danke den Gemeindebeamten für ihre übersichtliche und sehr detaillierte Arbeit.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Ich bedanke mich für alle Beiträge, die es mir heute erlauben, mich kurz zu fassen. Ich stelle erfreut fest, dass es allgemeine Zustimmung gibt bezüglich der Art und Weise, wie sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Der Schöffenrat ist stets bemüht, einen möglichst breiten Konsens im Gemeinderat zu erzielen, sei es bei der Verkehrsberuhigung, der Planung des neuen Rathauses oder unserer Bildungsstrukturen. Ich erlaube mir, auf ein paar Bemerkungen kurz zu antworten.

Ich verstehe, dass man immer etwas mehr fordern muss, doch auf die meisten Forderungen habe ich bereits geantwortet. Unser Mehrjahresfinanzplan sieht Investitionen in Höhe von 125 Millionen € vor, und dieser ist nicht unendlich dehnbar. Wir haben Interesse daran, in einer Gemeinde zu leben, die finanziell gut dasteht und sich die Möglichkeit gibt, auch in Zukunft zu investieren. Ich möchte klarstellen, dass ich nicht gesagt habe, die zweite und dritte Phase des Projektes im Ort „*Hanner Acker*“ würden erst in der nächsten Legislaturperiode verwirklicht werden. Im Gesamtbetrag von 125 Millionen € sind die notwendigen Kredite für die Realisierung dieses Projektes eingerechnet, doch dieses Projekt fällt in die Kategorie „*nice-to-have*“. Wenn wir gegen Ende der Legislaturperiode feststellen, dass die Finanzlage den Bau eines neuen Jugendhauses immer noch erlaubt, dann werden wir das Projekt verwirklichen. Sollte sich die Situation allerdings weniger günstig entwickeln, dann muss man abwägen. Das Gleiche gilt für das „*Café social*“, wo wir zu gegebener Zeit das Gespräch mit der Leitung des Altenheimes suchen werden. Bis dahin reservieren wir den Standort.

Den Park auf den ehemaligen Niederkerschener Tennisfeldern haben wir verschoben, einerseits wegen der Auslastung der Architektin, die sich um dieses Projekt kümmern müsste, und andererseits tut sich derzeit recht wenig, was die Besiedlung des Standortes anbelangt. Wir haben Pläne ausgearbeitet, so dass wir relativ zeitnah zur Tat schreiten könnten, wenn sich dort etwas tun sollte.

Wir haben also einen klaren Plan, wie wir vorgehen wollen. Wir setzen die prioritären Projekte um und sehen dann, wie die Finanzen stehen und ob unsere Ressourcen es erlauben, auch die weniger unentbehrlichen Projekte zu realisieren. Manchmal entwickelt sich ein Projekt auch noch im Laufe der Zeit. Das beste Beispiel ist die Schulinfrastruktur in Küntzig, wo wir zunächst mit einer zeitlich begrenzten Lösung in Form einer Containerstruktur liebäugelt haben, nun aber ein festes Gebäude bauen, von dem im Nachhinein auch die *Maison Relais* profitieren kann. Ähnlich gehen wir bei der Früherziehung vor. Der Umbau der „*Ecole du Centre*“ soll in einer ersten Phase der Nachfrage gerecht werden, der Bau eines neuen Gebäudes ist abhängig vom Bau einer Rettungs- und Polizeikaserne, wobei dieses Projekt bekanntlich nicht in unseren Händen liegt. Klar ist, dass wir ein neues Früherziehungsgebäude dort errichten möchten, wo heute noch die Feuerwehrekaserne steht, damit wir, ähnlich wie in Küntzig, auch in Niederkerschen die gesamte Schulinfrastruktur auf einem Campus vereinen. Unser Verständnis ist es, schonend mit dem zur Verfügung stehenden Raumangebot umzugehen, so wie wir es auch bei der Entwicklung des Küntziger Schulcampus getan haben.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die DP der Haushaltsvorlage nicht zustimmen wird, stelle allerdings fest, dass es recht wenig zu kritisieren gibt. Der einzige Punkt, bei dem wir uns nicht einig sind, ist die Forderung nach einem „Ruffbus“. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass ein solcher Dienst ausschließlich in unserer Gemeinde aus Gründen des Kosten-Nutzen-Verhältnisses nicht zu verantworten ist. Leider haben wir es bisher nicht geschafft, mit den Nachbargemeinden eine gemeinsame Lösung auszuarbeiten. Wir arbeiten jedoch weiter daran, das Angebot der TICE- und RGTR-Linien bestmöglich zu verbessern. So wird es beispielsweise eine neue Haltestelle beim Niederkorner Krankenhaus geben. Nun gilt es noch, die Linien so zu koordinieren, dass die Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs möglichst wenig umsteigen müssen.

Wir wissen heute, wo wir morgen hingehen. Das ist nicht in jeder Gemeinde so der Fall. Wir gehen den Weg konsequent, Schritt für Schritt, unter Berücksichtigung der Entwicklung der zur Verfügung stehenden Mittel.

Der Rätin Josée-Ane Siebenaler-Thill möchte ich noch antworten, dass es keine direkte Verbindung zwischen Windrädern und dem Schulcampus „Op Acker“ gibt. Der Campus wird nicht von der Windrädern geheizt. Es stellt sich jedoch die Frage, was man unternehmen kann, um als Gemeinde klimaneutral zu werden. Andererseits sind die finanziellen Mittel begrenzt, so dass man sich auf Maßnahmen konzentrieren muss, die möglichst viel bringen. Die Investition in eine neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlage steht in keinem guten Verhältnis zum Nutzen. Deshalb werden wir die alte Anlage möglichst lange in Betrieb halten und anschließend die Gebäude mit Gas beheizen. Das Geld, das wir so hier nicht investieren, investieren wir in ein Projekt, das uns in Sachen Klimaneutralität weit mehr bringt, nämlich in zwei Windräder, deren Leistung einen Großteil des Stromverbrauchs in unserer Gemeinde deckt. Anschließend wird man zu einem späteren Zeitpunkt sehen, was man auf dem Schulcampus machen kann, um auch dort wieder klimaneutraler zu werden.

Ich hoffe, dass ich auf alle Bemerkungen weitestgehend geantwortet habe und schlage vor, zur Abstimmung überzugehen.

<b>Berichtiger Haushalt des Jahres 2024</b>		
	<b>Ordentlicher Haushalt in</b>	<b>Außerordentlicher Haushalt in €</b>
Total der Einnahmen	63.007.734,67	1.344.838,54
Total der Ausgaben	48.280.034,50	24.862.952,85
Überschuss 2024	14.727.700,17	
Defizit 2024		23.518.114,31
Überschuss Ende 2023	16.111.329,88	
Defizit Ende 2023		
Gesamter Überschuss	30.839.030,05	
Gesamtes Defizit		23.518.114,31
Übertrag		
Ordentlicher H. – Außerordentlicher H.	- 23.518.114,31	+ 23.518.114,31
<b>Geschätzter Überschuss Ende 2024</b>	<b>7.320.915,74</b>	
<b>Geschätztes Defizit Ende 2024</b>		

*Einstimmiges Gutheißen.*

Haushalt des Jahres 2025		
	Ordentlicher Haushalt in €	Außerordentlicher Haushalt in €
Total der Einnahmen	65.523.772,81	5.162.026,00
Total der Ausgaben	50.836.104,45	22.946.703,17
Überschuss 2025	14.687.668,36	
Defizit 2025		17.784.677,17
Geschätzter Überschuss Ende 2024	7.320.915,74	
Geschätztes Defizit Ende 2024		
Gesamter Überschuss	22.008.584,10	
Gesamtes Defizit		17.784.677,17
Übertrag Ordentlicher H. – Außerordentlicher H.	- 17.784.677,17	+ 17.784.677,17
<b>Geschätzter Überschuss Ende 2025</b>	<b>4.223.906,93</b>	
<b>Geschätztes Defizit Ende 2025</b>		

Gutheißen bei 14 JA-Stimmen (CSV, LSAP, UNABHÄNGIG, ADR) und zwei Enthaltungen (déi gréng, DP).

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Ein solches Resultat gibt es auch nicht in jeder Gemeinde. Ich verspreche, dass wir auch im nächsten Jahr immer versuchen werden, einen Konsens im Gemeinderat anzustreben.

### 3. Verträge und Konventionen

#### 3.1) Konvention „Gastronomie – Sou schmaacht Lëtzebuerg“ – Gutheißen

**Schöffin Mireille DUPREL:** Ich möchte kurz auf die Einzelheiten der Konvention zwischen der Landwirtschaftskammer und unserer Maison Relais eingehen, deren Zielsetzung die Förderung von saisonalen Produkten von lokalen Produzenten ist. Diese Konvention ersetzt die frühere Konvention „Natur genéissen“ auf Wunsch der Maison Relais.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Dieses Projekt ist eine begrüßenswerte Initiative der Landwirtschaftskammer zur Unterstützung der Luxemburger Landwirte durch Priorisierung ihrer Produkte gegenüber von Importen. Die Idee entspricht jener des SICONA-Projektes „Natur genéissen“, das nun leider nicht mehr weitergeführt wird. „Natur genéissen“ ging etwas weiter, indem Betriebe bevorzugt wurden, die sich im Naturschutz engagiert hatten, indem sie Hecken und Bäume auf ihren Feldern angelegt hatten und weniger auf Herbizide zurückgreifen. In der hier vorliegenden Konvention habe ich nicht gesehen, dass besonders Wert auf Bio- und FairTrade-Produkte gelegt würde, was wir bedauern, da es sich um die Ernährung unserer Kinder handelt und der soziale Aspekt mit Ländern aus der Südhemisphäre nicht gefördert wird. Trotzdem werden *déi gréng* diese Konvention gutheißen, da sie nicht im Konflikt zu jener des SICONA steht und es so nicht ausgeschlossen ist, dass wir diese zu gegebenem Zeitpunkt vielleicht zusätzlich unterzeichnen.

Ich erlaube mir noch die Frage, ob es bei dieser Konvention auch eine Überwachung, beziehungsweise Kontrolle gibt?

**Schöffin Mireille DUPREL:** Der Betreiber der Kantine ist für die Umsetzung der Konvention verantwortlich.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Mitarbeiter der Maison Relais überwachen die Umsetzung.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 3.2) Beitrittsabkommen « Service repas sur roues » – SERVIOR – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Das Abkommen zwischen der Gemeinde und der Firma SERVIOR basiert in großen Zügen auf dem Gesetz vom 23. August 2023 betreffend die Qualität der Dienstleistungen für ältere Menschen. Sie unterscheidet sich von jener aus dem Jahr 2012 in einigen Punkten. So hätten wir die Möglichkeit, die Warmhalteplatten zu mieten, wovon wir aber nicht Gebrauch machen. Der Kostenpunkt im Mietverhältnis wäre um einiges höher gewesen. Im Jahr 2021 haben wir zuletzt 30 Platten erworben.

Die Einschreibung von Neukunden muss mindestens zwei Tage vor der ersten Auslieferung geschehen. Die eventuelle Stornierung einer Mahlzeit muss spätestens am Vortag um 10 Uhr vorgenommen werden. Die Laufdauer beträgt drei Jahre und wird stillschweigend von Jahr zu Jahr verlängert.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 3.3) Konvention bezüglich des kommunalen Musikunterrichts – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Konvention zwischen den Schöffenräten von Differdingen, Käerjeng und Petingen und dem Schöffenrat von Sassenheim regelt die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Sassenheim an den Unkosten des kommunalen Musikunterrichts. Hier gibt es eine lange Vorgeschichte, denn die Nachbargemeinde Sassenheim hat sich lange Jahre geweigert, sich finanziell an den Unkosten der Musikschule zu beteiligen.

Die Laufdauer der Konvention erstreckt sich vom 1. September 2024 bis zum 31. August 2029 und wird stillschweigend jeweils um ein Jahr verlängert. Die Gemeinde Sassenheim beteiligt sich mit einem Betrag von 1.000 € pro Schüler aus ihrer Gemeinde. Die Konvention mit der Gemeinde Dippach wird auf den gleichen Betrag festgelegt.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 3.4) Konvention « Règlement d'ordre intérieur de la Commission paritaire de contact et de liaison de la structure d'hébergement « Op Acker » à Bascharage » – SERVIOR – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Gemeinde hat das Grundstück, auf dem das Altenheim gebaut wurde, per Erbpachtvertrag für 50 Jahre zur Verfügung gestellt. Nach langen Jahren wird das Altenheim in Kürze in Betrieb genommen werden. Die Verantwortlichen von SERVIOR haben uns vorgeschlagen, die Priorität auf 40 Betten zu bekommen. Mit den acht Betten, die die frühere Gemeinde Küntzig im Altenheim in Mamer erworben hatte, verfügt die Gemeinde Käerjeng also heute über 48 Betten. Eine Kommission regelt die Einzelheiten. Die Vertreter der Gemeinde in der paritätischen Kommission sind die Herren Michel Wolter und Yves Cruchten. Ihre Stellvertreter sind der Schöffe Frank Pirrotte und die Schöffin Mireille Duprel.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 3.5) Nachtrag zur Konvention der Betreuungsstrukturen – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Der Nachtrag betrifft die neue Schätzung der finanziellen Beteiligung des Staates nach der Aufstellung einer Zwischenbilanz.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 3.6) Mietvertrag für das Haus « 13, rue du Stade » in Niederkerschen – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Gemeinde vermietet das besagte Haus an die „Agence Immobilière Sociale Kordall“ des Gemeindesyndikats SIKOR, welche es an bedürftige Menschen weitervermieten wird. Die monatliche Miete beträgt 1.200 €. Der Vertrag läuft vom 15. November 2024 bis zum 14. November 2027 und wird stillschweigend um weitere drei Jahre verlängert.

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 4. Kommunale Raumplanung und Umwelt

### 4.1) SICONA – Gutheißen des Geschäftsplans für das Jahr 2025

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Der Geschäftsplan für das kommende Jahr ist in großen Zügen unverändert gegenüber jenem des Jahres 2024. Der Gesamtkostenpunkt für die Projekte des kommenden Jahres beträgt 494.378,56 €, der Kostenpunkt für die Gemeinde beläuft sich auf 156.000 €.

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 5. Projekte und Kostenvoranschläge

### 5.1) Außerordentlicher Haushalt – 4/810/221311/24015 – Renovierungsarbeiten am Gebäude « Bistrot Op der Gare » in Küntzig – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Das „Bistrot Op der Gare“ ist seit geraumer Zeit im Besitz der Gemeinde und wurde kurz nach der Gemeindefusion ausgiebig renoviert. Unter anderem wurde Doppelverglasung und eine Drainage angebracht. Trotzdem muss nun wieder einiges unternommen werden, damit das Bistrot den heute geltenden Anforderungen entspricht.

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Die Kücheninstallation und die Stromzufuhr werden komplett erneuert, damit der Raum optimal genutzt werden kann und das Ganze wieder konform zu den Anforderungen ist. Stellenweise wird der Anstrich aufgefrischt. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 160.000 €. Die Arbeiten sollen Anfang Februar beginnen und innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen sein.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 5.2) Außerordentlicher Haushalt – 4/822/221311/25004 – Instandsetzung des Bodenbelags der Sporthalle « Op Acker » in Niederkerschen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Das Instandsetzungsprojekt wird von Herrn Jean-Paul Kieffer vom Beratungsbüro TR Engineering und dem kommunalen Gebäudetechniker Miguel Alvares vorgestellt.

**Herr Jean-Paul KIEFFER:** Wir wurden vom technischen Gemeindedienst beauftragt, den Kostenvoranschlag für die Erneuerung des Bodenbelags zu berechnen sowie die Ausschreibung vorzubereiten. Herr Alvares wird anschließend noch einige Arbeiten erläutern, die außerdem noch realisiert werden.

Auf einer Fläche von etwa 1.320 m<sup>2</sup> wird der Bodenbelag sowie die Isolation erneuert. Es handelt sich um einen doppelten Schwingboden, mit massivem Eichenparkett als Belag. Der alte Bodenbelag wird mitsamt der thermischen Isolation entfernt und entsorgt. Wir bringen eine neue thermische und akustische Isolation an, die den neusten Normen entspricht. Anschließend wird der neue Bodenbelag aufgetragen und die Markierungen der einzelnen Spielfelder angebracht. Zu guter Letzt wird die gesamte Fläche versiegelt. Der Kostenvoranschlag für diesen Teil der Arbeiten beläuft sich auf 339.300 €.

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Im Zuge dieser Arbeiten ergreifen wir die Gelegenheit, die Beleuchtung auf LED umzustellen. Außerdem wird die Anzeigetafel

erneuert und die Sonorisation verbessert, sowie die Ventilationsanlage optimiert. Insgesamt beläuft sich der Kostenvoranschlag für das ganze Projekt auf 750.000 €.

**Rat Louis PHILIPPE:** Wie wird die neue Beleuchtung gehandhabt, wissend dass mehrere Sportarten in der Halle praktiziert werden und jede Sportart ihre eigenen Anforderungen hat?

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Wir richten uns nach den Richtlinien des Basketballs, da hier die höchsten Anforderungen gelten. Für alle anderen Sportarten inklusive Schulsport kann die Beleuchtung dann entsprechend gedimmt werden.

**Rat Louis PHILIPPE:** Welche Änderungen gibt es bezüglich der Belüftung? Sprechen wir von der Belüftung der Halle an sich?

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Die Sporthalle steht bekanntlich den Großteil des Tages leer und wird nur zu gewissen Stunden genutzt. Das neue System erlaubt es und, eine konstante Temperatur zu behalten, auch wenn die Halle nicht genutzt wird, und das ohne größere Energiezufuhr. Die so erzielten Einsparungen schätzen wir auf etwa 30%.

**Rat Louis PHILIPPE:** Welches Prinzip wird dabei angewendet?

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Wir arbeiten da mit einem Überdrucksystem, welches die gleichmäßige Verteilung der Warmluft begünstigt. Das gleiche System funktioniert bereits im neuen Festsaal in Küntzig.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Wie man auch anhand von diesem Beispiel sieht, ist unser Team von der Gebäudetechnik stets bemüht, bei jedem Instandsetzungsprojekt zu prüfen, was wir in Sachen Energieeinsparung und Klimaneutralität verbessern können.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 5.3) Außerordentlicher Haushalt – 4/822/221311/24012 – Instandsetzung der Sporthalle « Op Acker » in Niederkerschen nach den witterungsbedingten Infiltrationen – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Vor einigen Monaten wurde das Dach der Sporthalle „Op Acker“ durch einen Sturm in Mitleidenschaft gezogen und es kam zu Infiltrationen, die die Tischtennishalle, vor allem den Boden, beschädigt haben.

**Gemeindearchitekt Paul SCHARLÉ:** Das Problem besteht darin, dass bei Niederschlägen die etwas unterdimensionierte Dachrinne überlastet ist und Wasser unter das Zink läuft, wo dann die gesamte Dachfläche nass wird. Außerdem verlaufen die Abläufe nicht außen am Gebäude, sondern zum Teil durch das Gebäude und unten durch die Fassade, was nicht ideal ist.

Um weiteren Schäden nun vorzubeugen, wird das Dach über der Tischtennishalle und dem Karatesaal neu abgedichtet und zusätzlich isoliert. Für die Isolation greifen wir auf Kunststoff zurück, da Bitumen Partikel ans Regenwasser abgibt. Außerdem verlegen wir die Abläufe neu, so dass diese nicht mehr durch das Gebäude führen. Eine Studie wird zeigen, ob eine Dachbegrünung und eine Fotovoltaikanlage installiert werden können. Eine Dachbegrünung würde als Puffer bei Niederschlägen dienen und die Hitzeentwicklung eindämmen.

Die durch schwere Niederschläge in Mitleidenschaft gezogenen Bodenbeläge und Prallwände in den Räumlichkeiten des Karateclubs und des Niederkerschener Tischtennisvereins werden instandgesetzt. Die Böden wurden bereits entfernt und Raumentfeuchter installiert.

Den Kostenvoranschlag schätzen wir auf insgesamt 700.000 €. Für die entstandenen Schäden hat uns die Versicherungsgesellschaft bereits 140.000 € zugesichert.

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Ich möchte noch hinzufügen, dass wir beim Ersetzen des Hallenbodens in der Tischtennishalle in ständigem Kontakt mit dem Tischtennisverein standen. Wir haben vereinbart, dass wir kein Parkett mehr verlegen, sondern einen Sportboden. Dies wurde auch mit der Versicherungsgesellschaft abgeklärt.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Wir investieren also nach Abrechnung der Entschädigung durch die Versicherungsgesellschaft 450.000 € in die Behebung des Problems, das zu den Schäden führte, und verbessern die energetische Situation des Gebäudes für 110.000 €.

Außerdem finanzieren wir Machbarkeitsstudien für Dachbegrünung und Fotovoltaik. Wenn wir das Ergebnis der Studie haben, werden wir dem Gemeinderat gegebenenfalls ein zusätzliches Projekt vorlegen.

**Rat Vincenzo TURCARELLI:** Wenn ich das richtig verstanden habe, sind die Schäden in der Halle also nicht darauf zurückzuführen, dass das Dach beschädigt wurde, sondern auf bautechnische Fehler.

**Gebäudetechniker Miguel ALVARES:** Die Niederschlagsmengen im Spätsommer waren dermaßen hoch, dass das Dach den Mengen nicht mehr standhalten konnte.

**Gemeindearchitekt Paul SCHARLÉ:** Das Dach wurde nicht dimensioniert, um solche Mengen auszuhalten.

**Schöffe Frank PIRROTTE:** Wir hatten in der Vergangenheit bereits Arbeiten verrichtet, um der Lage Herr zu werden, doch diese waren nicht ausreichend. Jetzt müssen wir halt mehr investieren, um sicherzustellen, dass wir die Arbeiten in der Halle nicht umsonst gemacht haben.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Ich möchte nur klarstellen, dass man sich nicht zwischen Fotovoltaik und Dachbegrünung entscheiden muss, denn man kann gegebenenfalls auch beides installieren.

**Schöffe Yves CRUCHTEN:** Man wird sich dann überlegen müssen, auf welchem Teil des Daches es sinnvoll ist, eine Fotovoltaikanlage zu installieren, denn der eine Teil wird nur vormittags und der andere nur nachmittags von der Sonne bestrahlt.

**Rat Arsène RUCKERT:** Hätte man anstatt eines Flachdachs nicht ein Satteldach machen können? Von welcher Fläche sprechen wir hier?

**Gemeindearchitekt Paul SCHARLÉ:** Der komplette Neuaufbau der Dachkonstruktion hätte den finanziellen Rahmen gesprengt. Die Gesamtfläche liegt bei rund 1.500 Quadratmeter.

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 6. Kommunalen Immobilienbestand

### 6.1) Notariatsakt – Grundstückstausch im Ort « 9, rue de Schouweiler » in Oberkerschen – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Gemeinde vollzieht im Rahmen der Begradigung einer bestehenden Situation einen Grundstückstausch mit Herrn Marco Vanoli. Herr Vanoli zahlt einen Ausgleich in Höhe von 50.750 €.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 6.2) Notariatsakt – Erwerb von Grundstücken im Ort « Auf Itschelt » in Niederkerschen – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Gemeinde erwirbt von den Eheleuten Wagner-Thiry drei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 28,40 Ar zum Preis von 18.460 €. Die Parzellen grenzen direkt an den kleinen Parkplatz am Radweg im Ort „Am Schack“ und würden uns eventuell erlauben, diesen anders zu gestalten.

*Einstimmiges Gutheißen.*

### 6.3) Notariatsakt – Unentgeltliche Übertragung des Bürgersteigs im Ort « rue de Bascharage » in Oberkerschen – Gutheißen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die Firma REAL IMMOBILIÈRE S.à r.l. tritt den Bürgersteig vor der Hausnummer 13B an die Gemeinde ab. Es handelt sich um insgesamt 0,09 Ar.

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 7. Kommunale Verordnungen

### 7.1) Subventionen für Haushalte bei Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Begünstigung des Gebrauchs von erneuerbaren Energien – Artikel 3/590/648120/99002 P

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Der staatliche Klimabonus für Fotovoltaikanlagen und energetische Sanierungen wurde um ein Jahr verlängert. Die entsprechende kommunale Verordnung läuft zum Jahresende aus, so dass wir uns intensiv damit beschäftigt haben, wie wir in den kommenden Jahren mit den Zuschüssen umgehen. Die Anzahl der Anträge zur Bezuschussung von Fotovoltaikanlagen lag in den Jahren 2023 und 2024 bei 370, was beim aktuellen Bezuschussungsmodus für die Gemeinde einen Haushaltsposten in Höhe von 740.000 € bedeutet. Für den Erhalt des Zuschusses von 2.000 € schlagen wir vor, das Datum der entsprechenden Baugenehmigung als Stichdatum zu nehmen. Weiter schlägt der Schöffenrat vor, ab dem Stichdatum des 1. Januar 2025 bei der Installation einer Fotovoltaikanlagen einen Zuschuss in Höhe von 1.000 € zu gewähren. Wir gehen aktuell davon aus, dass noch etwa 200 Anträge in den kommenden beiden Jahren folgen werden.

**Schöffe Frank PIRROTTE:** Die initiale Idee hinter der Bezuschussung war es, den Menschen einen Anreiz für die Installation einer Fotovoltaikanlage zu liefern. Heute kann jeder mit Hilfe einer Batterie den eigenen Strom nutzen, was bereits Anreiz genug ist für die Installation.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Es sollte uns als Gemeinde doch motivieren, wenn unsere Haushalte autark werden. Das trägt doch dazu bei, dass wir als Gemeinde autark werden.

**Schöffe Frank PIRROTTE:** Man muss die Gesamtsituation sehen. Die allermeisten Haushalte, die mit einer Fotovoltaikanlage geliebäugelt haben, haben bereits eine. In einer Vielzahl an Fällen lohnt sich die Installation nicht, beziehungsweise können die Menschen sie sich nicht leisten. Wir gehen nicht davon aus, dass die 1.000 € noch jemandem als Anreiz dienen.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Wir sind zu Beginn davon ausgegangen, dass der Haushaltsposten bei etwa 120.000 € liegen würde. Nun kostet uns die Bezuschussung für die beiden letzten Jahre insgesamt 740.000 €. Das ist auf Dauer nicht mehr tragbar.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Für mich wäre es wichtiger, die Hilfgelder aus dem Klimapakt in die Bezuschussung von Fotovoltaikanlagen zu investieren als in intelligente Wasserzähler.

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Ich möchte klarstellen, dass wir uns bereits engagieren, in den kommenden beiden Jahren noch etwa 750.000 € an Zuschüssen auszugeben, denn für den Großteil der Anlagen, die in den vergangenen anderthalb Jahren installiert wurden, wurden die Zuschüsse noch nicht ausgezahlt. Wir möchten die Leute nicht schädigen, weil die Produktion der Nachfrage nicht hinterherkommt. Aus diesem Grund schlagen wir die Abänderung bezüglich des Stichdatums vor.

*Gutheißen bei 14 JA-Stimmen (CSV, LSAP, DP, UNABHÄNGIG, ADR) und einer Enthaltung (déi gréng).*

## 8. Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen

### 8.1) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Niederkerschen, im Ort « op Zaemer », aus Dringlichkeitsgründen am 6. Dezember 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung

*Einstimmiges Gutheißen.*

- 8.2) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Fingig, im Ort « 15, rue Nicolas Margue », aus Dringlichkeitsgründen am 27. November 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung

*Einstimmiges Gutheißen.*

- 8.3) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in Küntzig, im Ort « 32A, rue de la Chapelle », aus Dringlichkeitsgründen am 6. Dezember 2024 vom Schöffenrat beschlossen - Bestätigung

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 9. Beratende Kommissionen

- 9.1) Ersetzen eines Mitglieds in der Kommission für kulturelle Angelegenheiten

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Auf Bitten der LSAP wird Frau Julia Fusulier durch Herrn Loïc Birmann ersetzt.

*Einstimmiges Gutheißen.*

- 9.2) Ernennen der Mitglieder der Kommission für kommunale Verordnungen

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Die neue Kommission setzt sich zusammen aus den Gemeinderatsmitgliedern Louis Philippe, Arsène Ruckert, Jérôme Hautus, Josée-Anne Siebenaler-Thill, Joseph Hames und Vincenzo Turcarelli. Der Gemeindesekretär Jean-Marie Pandolfi übernimmt die Rolle des Schriftführers.

*Einstimmiges Gutheißen.*

## 10. Verwaltungsangelegenheiten

- 10.1) SERVIOR – Präsentation der Projekte « Maison des aînés Op Acker Bascharage » und « Maison des aînés Um Lauterbann Niederkorn »

*Die Verantwortlichen des SERVIOR stellen dem Gemeinderat die beiden Altenheime vor.*

## 11. Fragen und Antworten

**Bürgermeister Michel WOLTER:** Herrn Hautus möchte ich sagen, dass seine Frage aus der letzten Sitzung, bezüglich der Bushaltestelle in Fingig, bereits Folgen hat. Die Arbeiten haben begonnen.

**Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL:** Ich dachte, die Vermietung des Käerjenger Treff wäre ausschließlich für ansässige Vereine. Können ansässige Betriebe den Saal auch mieten?

**Gemeindeeinnnehmer Gilbert HAAG:** Die Vermietung an Betriebe ist auch möglich, es gibt in der Tarifverordnung sogar einen gesonderten Tarif.

Ende der Sitzung: 16:35 Uhr